

**Vorlage Nr. 18/0166**

Federf. Stadtamt: Amt für Jugend und Familie

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	Rainer Weichelt Erster Beigeordneter	Kenntnisnahme	24.04.2018	7

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Bundesprogramm "Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung"**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

**Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ – Sachstandsbericht**

Der JHA hat in seiner Sitzung am 12.09.2017 beschlossen, dass das Amt für Jugend und Familie sich um die Teilnahme am Bundesprojekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ bewerben soll.

Dem Förderantrag vom 19.10.2017 wurde mit Bescheid des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 20.11.2017 entsprochen.

Am 01.01.2018 startete im Amt für Jugend und Familie das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“. Das Programm ist befristet bis zum 31.12.2020.

**Ausgangssituation:**

Wie im Rahmen der Antragsstellung für das Bundesprojekt „Kita-Einstieg“ bereits im Jugendhilfeausschuss berichtet, haben die Schuleingangsuntersuchungen 2011 – 2016 insbesondere eine signifikante Steigerung der Zahl der anderssprachigen Kinder ergeben, die kein oder nur bruchstückhaft Deutsch sprechen. Besonders betroffen sind anderssprachige Kinder, die mit ihren Familien in den südlichen Stadtteilen Gladbecks leben, d.h. in Butendorf, Brauck und Rosenhügel.

Im Zeitraum 2014 – 2016 konnten von der Gesamtzahl der in Gladbeck untersuchten Kinder, d.h. von 575 Kindern 94 Kinder, = 16 % zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung kein oder nur bruchstückhaft Deutsch.

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

In Brauck/Rosenhügel liegt die Zahl der Kinder ohne bzw. mit wenig Deutschkenntnissen bei 18 %, in Butendorf im städtischen Durchschnitt von 16 %.

Signifikant ist jedoch, dass in Brauck/Rosenhügel und Butendorf 371 der 575 Kinder leben. Sie repräsentieren somit mit 64,52 % den größten Anteil der Zielgruppe.

In den vergangenen Jahren sind bereits konsequent Maßnahmen zur Förderung der Sprachentwicklung im präventiven Netzwerk seit Gründung des Gladbecker Bündnisses für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft im Juli 2005, umgesetzt worden. Exemplarisch genannt seien hier die vom Bund geförderten Schwerpunkt-Kitas „Sprache & Integration/Inklusion“, Eltern-Kind-Programme wie Griffbereit/Rucksackgruppen, „Wir verstehen uns“, die Entwicklung der träger- und institutionsübergreifenden Gladbecker Bildungsvereinbarung „Sprache“, Brückenangebote für geflüchtete Familien, eine Fortbildungsoffensive für die Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen zur Weiterentwicklung der „alltagsintegrierten Sprachbildung“ sowie die persönliche Ansprache und Information an alle Eltern nach der Geburt ihrer Kinder im Rahmen der Begrüßungsbesuche durch „Kinder im Blick“.

Folgerichtig erschien ein hierauf aufbauender, im Netzwerk abgestimmter und erweiterter Maßnahmenkatalog die angemessene Reaktion auf die veränderte Ausgangssituation zu sein.

Als institutions- und trägerübergreifendes Arbeitsgremium bot sich der „Bildungsraum Brauck/Rosenhügel“ an. Vertreterinnen und Vertreter der dort tätigen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen brachten hier unter Einbeziehung der St. Ä. 40, 51 und 52 verschiedene zusätzliche, konzeptionell ineinandergreifende Maßnahmen zur Gegensteuerung auf den Weg:

- Einstellung einer zusätzlichen Sprachfachkraft an der Südparkschule zur Förderung von Kindern mit Sprachdefiziten im Übergang von der Kita in die Grundschule (Bündnismittel).
- Förderung eines musiktherapeutischen Angebotes in zwei städt. Kindertageseinrichtungen für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen und korrespondierenden Verhaltensauffälligkeiten (Bündnismittel).
- Beantragung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“, welches durch aufsuchende Arbeit von Sprach- und Kulturmittlerinnen und der Vermittlung und Neuschaffung niedrigschwelliger, frühpädagogischer Angebote für Familien mit Kindern von 0 – 6 Jahren mögliche Zugangshürden reduzieren soll und einen frühen Zugang zum Regelsystem vorbereitet. Das Bundesprogramm stellt mit 150.000 € jährlich 90 % der Mittel zur Verfügung. Verpflichtend ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle (19,5 Std.) sowie die Beschäftigung mindestens einer, maximal 4 halben Fachkraftstellen.

*Ergänzender Hinweis:*

*Erfreulicherweise hat sich neben diesen geplanten Maßnahmen zudem die Möglichkeit ergeben, im Nachrückverfahren für zwei weitere Kindertageseinrichtungen, die die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, Bundesmittel für das Projekt „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Inklusion“ zu erhalten.*

*Insgesamt gibt es somit in Gladbeck zehn Schwerpunkt-Kitas. Im Gladbecker Süden sind dies:*

- *Familienzentrum des SKF Oase, Waldenburger Str.,*
- *städt. Familienzentrum Vehrenbergstr.*
- *Ev. Familienzentrum Löwenzahn, Breuker Str.*
- *Ev. Paulus Kindergarten, Roßheidestr.*
- *Städt. Kindertageseinrichtung August-Brust-Str.*
- *Städt. Kindertageseinrichtung Breuker Str.*
- *Städt. Kindertageseinrichtung Ringeldorfer Str.*

*Stadtmitte:*

- *Städt. Kindertageseinrichtung Hermannstr.*
- *Städt. Familienzentrum Wiesenstr.*

*Zweckel:*

- *Ev. Kindergarten St. Stephanie, Tunnelstr.*

**Projektplanung:**

Die Planung erfolgte auf Basis der im Interessenbekundungsverfahren verpflichtend vorgenommenen Bedarfsplanung. Die Planungsgrundlage hierfür waren kleinräumige Sozialindikatoren, die genannten Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2011 – 2016 und die daraus resultierende Zielabstimmung der im Sozialraum und in der Verwaltung vernetzten Akteure.

**Zielgruppe:**

Familien mit Kindern unter 6 Jahren, deren Kinder noch nicht oder nicht ausreichend am Regelsystem teilhaben. Die Zugangshürden der Familien können vielfältig sein.

Aus den Planungsgrundlagen haben sich jedoch drei Zielgruppen herauskristallisiert, die besondere Herausforderungen zu bewältigen haben:

- Zuwandererfamilien aus dem südosteuropäischen Raum
- In Deutschland geborene, i.d. Regel türkischstämmige Familien mit Isolierungstendenzen
- Flüchtlingsfamilien

### **Konzeptionelle Planung:**

Das Bundesprogramm sieht drei Angebotsebenen vor:

Angebotstyp 1: Aufklärung und Information

Angebotstyp 2: niedrigschwellige frühpädagogische Angebote

Angebotstyp 3: Qualifizierung

Für Gladbeck wurden in der konzeptionellen Positionierung im Rahmen des Antragsverfahrens alle drei Angebotstypen berücksichtigt und genehmigt.

### **Angebotstyp 1: Aufklärung und Information**

Ziele im Projektzeitraum:

- Alle Familien haben verständliche Informationen über Gladbecker Betreuungs-, Bildungs-, und (Sprach-) Fördermöglichkeiten und werden bei Bedarf individuell im Rahmen von Hausbesuchen oder im Familienbüro beraten.
- Ein abgestimmtes Informationsmaterial steht zur Verfügung.

Geplante Umsetzung:

- Drei im Projekt tätige Sprach- und Kulturmittlerinnen besuchen Familien mit Kindern unter 6 Jahren, die kaum, bzw. kein Deutsch sprechen und/oder über die vorhandenen Informationswege bzgl. Betreuung, Bildung und Förderung nicht ausreichend informiert oder erreicht werden können.
- Die Beratung dieser Familien erfolgt individuell und bedarfsgerecht. Die Sprach- und Kulturmittlerinnen nehmen für die Familien bei Bedarf eine Lotsenfunktion ein.
- Informationsmaterial des Ministeriums wird um spezifische Gladbecker Materialien erweitert. Die Materialien werden in leichter Sprache, ggf. mehrsprachig erstellt.

### **Angebotstyp 2: niedrigschwellige frühpädagogische Angebote**

Ziele im Projektzeitraum:

- Alle Kinder – auch die der genannten Zielgruppe – haben eine frühe Anbindung an das vorhandene Regelangebot oder vorgeschaltete, vorbereitende Überbrückungsangebote (Brückenangebote, Mini-/Maxi-, Spielgruppen, Sprachförderangebote, Griffbereit, Rucksack o.a. Angebote).
- Additiv zum bestehenden Bildungs-, Förder- und Betreuungsangebot sind weitere niedrigschwellige Angebote entwickelt, bzw. vorhandene ergänzt worden, damit alle Familien die Möglichkeit haben, das Betreuungssystem kennenzulernen und mit anderen Familien in Kontakt zu kommen.
- Durch die frühe Teilnahme an Spielgruppen o.ä. haben anderssprachig aufwachsende Kinder einen früheren Kontakt zur deutschen Sprache. Mittelfristig sollen hierdurch die Sprachstandergebnisse im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen verbessert werden und den Kindern somit bessere Bildungschancen (Eltern??) ermöglicht werden.

- Durch eine frühe Anbindung der Familien werden auch Eltern mit ihren Fragestellungen wahrgenommen und können zum einen im Austausch mit anderen Eltern, zum anderen durch Ansprechpartner/-partnerinnen der Angebote ihre Zugangshürden überwinden.

#### Geplante Umsetzung:

- Das vorhandene Angebot wird im Rahmen der Netzwerkarbeit gesichtet und Bedarfe eruiert.
- Bedarfsentsprechend werden neue Angebote entwickelt, bzw. vorhandene Angebote ausgeweitet. Eine zentrale Rolle in der Umsetzung spielt dabei die Anker-Kita, das städtische Familienzentrum Vehrenbergstraße.

### **Angebotstyp 3: Qualifizierung**

#### Ziele im Projektzeitraum:

- Die Sprach- und Kulturmittlerinnen werden im Projektzeitraum umfassend qualifiziert, um ihre aufsuchende Arbeit fachlich untermauert und standardisiert ausführen zu können.
- Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der im Sozialraum tätigen Kitas/Familienzentren/ Kindertagespflege/Brückenangebote u.a. werden im Rahmen der Netzwerkarbeit hinsichtlich interkultureller/interreligiöser Aspekte/Mehrsprachigkeit/Anti-Bias qualifiziert.

#### Geplante Umsetzung:

- Eine umfassende Basisqualifikation wird zu Beginn des Projektes entwickelt. Themen sollen in Anlehnung an eine Münsteraner Qualifizierung zu Sprach- und Kulturmittler/-mittlerinnen aus dem interkulturellen, interreligiösen Bereich einfließen.
- Im gesamten Projektzeitraum werden o.g. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen aus dem Sozialraum/Netzwerk bedarfsgerecht in Qualifizierungen einbezogen.

### **Umsetzung des Projektes:**

Das Bundesprogramm wurde zum 01.01.2018 bewilligt.

Die Stadt Gladbeck ist Träger des Projektes.

Die erforderlichen 10 % Eigenanteil werden von der Stadt Gladbeck zur Verfügung gestellt.

### **Personal:**

Im Januar wurden vier 19,5 Std. –Stellen besetzt. Neben der Koordinatorin des Projektes wurden drei weitere Kräfte eingestellt. Zentrales Element in der Personalauswahl der drei sogenannten Sprach- und Kulturmittlerinnen war es, eine möglichst breite Palette an Sprachen und kulturellen Hintergründen abzudecken, um im Rahmen der geplanten aufsuchenden Arbeit sprachliche und kulturelle Zugangshürden der Zielgruppe aufzuheben.

Die Mitarbeiterinnen des Teams „Kita-Einstieg“ haben deutsche, syrische, türkische und albanische Wurzeln. Gemeinsam bieten sie neben der deutschen Sprache folgende Sprachkompetenzen: türkisch, arabisch, albanisch, französisch, englisch, griechisch, italienisch.

Beruflich bringen die Mitarbeiterinnen unterschiedliche Qualifizierungen und Erfahrungen mit: eine Erzieherin, eine Psychologin, eine Kollegin mit Ausbildung und Erfahrungen in Rucksackprogrammen. Die Koordinatorin verfügt neben ihrer Ausbildung als Fachkraft über langjährige Erfahrungen im Bundesprojekt „Sprache & Integration/Inklusion“. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die eigene Zuwanderungsgeschichte der Sprach- und Kulturmittlerinnen, die in Gesprächen mit Familien ein gutes Einfühlen in deren Lebenssituation ermöglicht.

Die Abteilung 51/1 Frühe Bildung und Betreuung stellt darüber hinaus nicht unwesentliche Personalressourcen aus dem pädagogischen und dem Verwaltungsbereich für die Begleitung des Programms zur Verfügung.

### **Qualifizierung:**

Die Sprach- und Kulturmittlerinnen und die Koordinatorin des Projektes haben bereits in Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Familienbüro verschiedene Inhouse-Schulungseinheiten organisiert und durchgeführt.

Verwaltungsabläufe, Gesprächsgrundlagen, Zielsetzung, das Kennenlernen und die Entwicklung der Netzwerkarbeit im Rahmen des Projektes waren bislang Themen.

Parallel konnte das „Haus der Familie“ in Münster gewonnen werden, eine passgenaue umfangreiche Qualifizierungsmaßnahme für das Projekt zu entwickeln.

In der Zeit von April bis Dezember 2018 werden in 8 aufeinander aufbauenden Tagesveranstaltungen theoretische Grundlagen zu interkulturellen und interreligiösen Themen bearbeitet und die Arbeit im Projekt reflektiert.

Es nehmen außer den 4 Kolleginnen des Projektes weitere 12 Personen aus dem Netzwerk des Stadtteils teil. Vertreten sind Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner aus Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, dem Büro für interkulturelle Arbeit sowie dem Beratungsbereich im Ausländerwesen.

### **Auftaktveranstaltung des Bundes in Weimar:**

Am 05. Und 06. März nahmen die Koordinatorin und die Fachberaterin am Bundeskongress Kita-Einstieg in Weimar teil.

Zu diesem Zeitpunkt war Gladbeck eine von 122 geförderten Programmen in der Bundesrepublik. Maximal können 150 Programme gefördert werden.

Die Struktur der Entwicklung, Begleitung und Evaluation des Programmes wurde vorgestellt.

- Die Servicestellen des Bundes übernehmen u.a. die Koordinierung, Umsetzung und finanztechnische Administration des Bundesprogrammes.
- Das niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung „nifbe“ unter Leitung von Frau Professor Renate Zimmer ist für die wissenschaftlich basierte und dialogorientierte inhaltliche Prozessbegleitung zuständig
- Die Universität Paderborn, AG Inklusive Pädagogik, evaluiert das Programm.

### **Die Rolle der Anker-Kita:**

In NRW ist die Kooperation mit einem Familienzentrum des durchführenden Trägers verpflichtend.

Alle geplanten Angebote des Projektes sollen in Abstimmung mit der Anker-Kita durchgeführt werden.

Das neue städtische Familienzentrum Vehrenbergstraße ist die Anker-Kita des Gladbecker Projektes. Inhaltlich greifen die geplanten Angebote des Familienzentrums mit den Zielen des Projektes ineinander.

Der verpflichtende Kooperationsvertrag der Anker-Kita mit den Vertreterinnen des Projektes „Kita-Einstieg“ wurde entwickelt. Die Sprach- und Kulturmittlerinnen nehmen regelmäßig an Teamsitzungen teil. Die Koordinatorin stimmt auf dieser Basis geplante Angebote mit der Leiterin des Familienzentrums ab.

### **Netzwerkarbeit:**

Ein zentrales Element des Bundesprojektes ist die Netzwerkarbeit. Das Team von „Kita-Einstieg“ hat sich in den Familienzentren, Kitas, dem Büro für interkulturelle Arbeit, den Brückenprojekten, Frühförderstellen, verschiedenen Spielgruppen sowie dem Runden Tisch Brauck, der Werkstatt Familienbildung des Bündnisses für Familie, u.a. vorgestellt.

Ein erster Schritt zu gemeinsamer inhaltlicher Arbeit im Sozialraum ist die im April startende Basisqualifizierung zu interkulturellen, interreligiösen Fragestellungen.

Weitere Abstimmungen werden erfolgen.

### **Angebotsplanung:**

1. Die Sprach- und Kulturmittlerinnen bieten in den Räumen des Familienzentrums Vehrenbergstraße eine niedrigschwellige Spielgruppe für Familien an, deren Kinder noch nicht eine Kita besuchen. Die Teilnehmerinnen werden durch die aufsuchende Arbeit der Sprach- und Kulturmittlerinnen und Zuweisung durch Dritte gewonnen.
2. In den Räumen der evangelischen Gemeinde in der Lukasstr. wird konkret ein Angebot zur Sprachförderung über Bewegung geplant. Durchführen wird dieses Angebot eine Fachkraft der evangelischen Kirche, die über die Projektmittel mit finanziert wird.
3. Vorhandene oder geplante Angebote werden von den Sprach- und Kulturmittlerinnen z. Zt. erfasst. In diese Angebote können Familien der Zielgruppe vermittelt werden.

### **Aufsuchende Arbeit:**

Die persönlichen Beratungen im Haushalt der Familien geschehen ausschließlich mit Zustimmung der Familien. Folgende Zugänge konnten bislang entwickelt werden:

1. Familien, die z. Zt. auf der Warteliste des Amtes für Jugend und Familie für einen Kita-Platz stehen, werden von den Sprach- und Kulturmittlerinnen entsprechend der geschilderten Projekt-Voraussetzungen und Zielsetzung individuell beraten und ein Angebot für vorgeschaltete Maßnahmen vermittelt.
2. Es besteht eine Kooperation u.a. mit der Sprachförderkraft der Südparkschule (Bündnismittel), die mit den Kindern im Übergang zur Grundschule arbeitet. Fami-

lien können bzgl. zusätzlicher Angebote für ihre Kinder beraten werden. Es ist u.a. gelungen, einige Kinder, die im Sommer eingeschult werden, für die verbleibenden Monate in die Außengruppe der städt. Kita Frochtwinkel 28 zu vermitteln.

3. Bei Bedarf bieten die Kolleginnen von „Kinder im Blick“ einen Kontakt zu den Sprach- und Kulturmittlerinnen an. Durch die Aufhebung verschiedener Sprachbarrieren können Informationen über das Betreuungssystem den Familien detaillierter vorgestellt werden.
4. Durch zunehmende Kenntnis der Netzwerkpartner im Sozialraum und im Rathaus bzgl. des Angebotes aufsuchender Arbeit und der Entwicklung ergänzender Angebote werden Kontakte der Familien zu den Sprach- und Kulturmittlerinnen auch auf diesem Wege zunehmend hergestellt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	127.000,00

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	139.700,00
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	inkl.
Sach- und Dienstleistungen	inkl.
Transferaufwand	inkl.

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

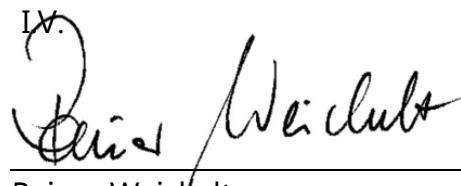
zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister

IV.



---

Rainer Weichelt

Erster Beigeordneter

---

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: